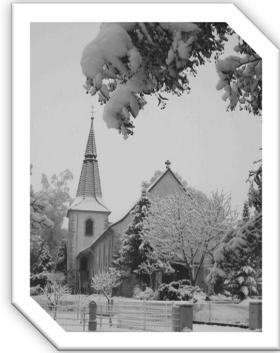


# ***GEMEINDEBRIEF***

***Evangelische  
Kirchengemeinde  
Engen***



***Dezember 2015 - März 2016***

***Der Engel sprach: „Steh auf und flieh!“***

*Matth.2,13*



Grafik: Olinda Heinze

# *Inhaltsverzeichnis*

Vorwort	3
Andacht	4
Flüchtlinge in Deutschland	6
Café International	7
Brot für die Welt	8
Rückblicke aus dem Gemeindeleben	9
Drei Fragen an...	15
Gottesdienste	16
Weihnachtsgottesdienste	18
Kirchenmusik	19
Adventskonzert	20
Lichterweg	21
Buchtipp	22
Kasualien	23
Nachrichten für die Gemeinde	24
Meditation	26
Winterfreizeit 2016	27
Weltgebetstag 2016	28
Zur Jahreslosung 2016	29
Familienfreizeit 2016	31
Wochenplaner	32

*Der Gemeindebrief ist das Mitteilungsblatt der Ev. Kirchengemeinde Engen. Er erscheint im Allgemeinen dreimal im Jahr und ist kostenlos. Zur Deckung der Kosten freuen wir uns über Spenden.*

*Herzlichen Dank!*

*Sparkasse Engen-Gottmadingen*

*Konto: IBAN: DE32 6925 1445 0005 0099 56*

*Spendenkonto: IBAN: DE18 6925 1445 0005 3133 33*

*BIC: SOLADESIENG*

**Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 1. Februar 2016**

**Impressum: Herausgeber: Evang. Pfarramt, 78234 Engen, Hewenstr. 16,  
Tel. 07733 / 8924, Fax 07733 / 2941**

**E-Mail: Pfarramt: pfarramt@evgemeinde-engen.de**

**E-Mail: Pfarrer: pfarrer@evgemeinde-engen.de**

**Homepage: www.evgemeinde-engen.de**

**Pfarrbürozeiten: Mi. – Fr. 10 - 13 Uhr und nach Vereinbarung**

V.f.d.Inh.: Pfr. M. Wurster Redaktion: E. Fink

Mitarbeiter: K. Fink / S. Giner / C. Hoffmann / S. Kotzerke / H. Trunz / T. Trunz / D. Wirbser

## Liebe Leserinnen und Leser,

kennen Sie *Hardheim* in Nordbaden? Wahrscheinlich nicht, ist ja weit weg. Die Gegend dort wird „Madonnenländchen“ oder „Grünkernland“ genannt. Ich kenne den Ort, in meiner Zeit als Pfarrvikar in „Badisch-Sibirien“ habe ich in Hardheim Religionsunterricht gehalten. Und stelle jetzt erstaunt fest, dass Hardheim auf einmal durch die Medien geht. Warum? Der Ort hat eine Kaserne, die nicht mehr gebraucht wird. Und plötzlich hat der Ort 1000 Einwohner mehr, Flüchtlinge nämlich, bei einer Gesamteinwohnerzahl von 4600. *Ein* Flüchtling auf *fünf* Alteingesessene. Da wurde den Alteingesessenen ein wenig mulmig: Können wir jetzt überhaupt noch „Grüß Gott“ sagen bei den vielen Muslimen im Ort, fragen sich die Leute? Und der Bürgermeister des Ortes hat einen Brief im Internet an die Asylsuchenden verfasst, der mit „Liebe fremde Frau, lieber fremder Mann“ beginnt und ein paar Benimmregeln aufzählt: Wie man sich auf öffentlichen Toiletten benimmt, wie man sich gegenüber jungen Mädchen verhält. Ein gefundenes Fressen für die Presse, natürlich.



Eine Provinzposse also? Finde ich nicht. Denn erstens leisten die Helferkreise dort *viel ehrenamtliche, zeitintensive und gut funktionierende Alltagshilfe*. Wie ich das auch von Engen kenne, ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle! Auch die anderen Bürger in Hardheim helfen, wo sie können. Aber manchmal haben sie eben auch *Angst*. Angst, wo das noch hinführt, Angst vor Überforderung, Angst über den Einfluss auf die eigene Kultur. Und diese Angst muss *ernst genommen* werden, wenn wir die Herausforderung meistern sollen, die da auf uns zukommt. Über die Angst muss auch gesprochen werden dürfen, denn die Aufgabe ist groß. Und nur wenn alles auf den Tisch kommt, wenn über alles geredet werden darf, wenn alle mitgenommen werden mit ihren Sorgen und Ängsten, aber auch mit ihren Ideen und kreativen Anregungen, nur wenn die Verantwortlichen gute Pläne liefern *und* die nötige Zuversicht ausstrahlen, dann können wir sagen: *Wir schaffen das!*

Es grüßt Sie ganz herzlich  
Ihr Pfarrer Michael Wurster

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Wurster'.

Liebe Leserin, lieber Leser,

am Anfang war der *Stall*. Eine junge Mutter, die keinen anderen Raum mehr findet für ihre Geburt. Der Kaiser war schuld, denn der wollte ja die Zählung. Jetzt aber in Bethlehem: Der Geruch von Stroh und Schafen, ein paar Holzbalken als Zimmerwände, eine Futterkrippe, die zur Notwiege wird. Eine Geburt, die eher wie ein Unfall wirkt, trotz Engel und Hirten. Und mittendrin: Der Gottessohn. So kam er an.

Das Zweite ist die *Flucht*. Denn schon die Weisen aus dem Orient mussten ja einen Umweg machen: Herodes wollte dem Messias an den Kragen. Und zwar buchstäblich. Doch ein Engel durchkreuzt seinen Plan. Er erscheint dem Josef im Traum: Steh auf, nimm das Kind und die Mutter. Und flieh nach Ägypten. Flüsterworte in der Nacht, hektisches Packen des Allernötigsten, und dann leise ab auf verschlungenen Wegen. Mittendrin das Baby, das nichts versteht, aber doch wohl spürt: die Hektik, die Angst, die Ungewissheit.

Wir haben ihn *nicht gerade fürstlich* empfangen, den Gottessohn. Wir Menschen, die wir gleich zu Beginn seines Lebens alles gezeigt haben, was wir so drauf haben: sinnlose Bürokratie und nackte Gewalt, Ungleichbehandlung und starrenden Dreck, mutwillige Vertreibung und erzwungene Heimatlosigkeit. Wirklich das volle Programm, sodass man mit Fug und Recht sagen kann: Gott hat es sich nicht leicht gemacht, als er beschloss, zu uns zu kommen! Und wenn man die harten Fakten dieser Geschichte kennt, wird unsere Inszenierung des Festes noch unglaubwürdiger: Am Anfang war nicht der Kitsch, sondern der Kampf ums Überleben.

Und *heute*? 2000 Jahre später? Haben wir Menschen gelernt? Nein, heute stehen Scharen von Flüchtlingen an den Grenzen Europas und wollen hinein. Heute ertrinken jährlich Tausende im Mittelmeer, auf der Suche nach einem besseren Leben. Und heute spüren wir auf einmal in Deutschland, dass wir nicht länger eine Insel der Seligen sein können. Heute schwappt das Meer herein, heute steht die Not, die Armut und die Verfolgung vor unserer Haustür und bittet um Einlass. Die Frage ist: Was sollen wir tun?

Ein *schwere Frage*, sicher. Denn die Kapazitäten der Helfer sind nicht unbegrenzt, die Zahl der Wohnungen ist endlich, und unser Land ist zu klein, um die ganze Welt zu retten. Was sollen wir nur tun? Schotten dicht und den Wohlstand retten? Oder versuchen zu helfen, wo wir können?

Diese Frage muss jeder für sich beantworten, auf seinem Platz, an seinem Ort. Doch die Botschaft der Bibel ist *klar* an dieser Stelle. Schon die Jahreslosung für das ablaufende Jahr lautet: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat.“ (Röm. 15, 7) Und Gott hat schon im Gesetzbuch des Mose seinem Volk mit auf den Weg gegeben: „Darum habt die Fremden lieb, denn ihr seid selbst Fremde gewesen im Land Ägypten!“ (5. Mose 10, 19. Außerdem kann den Satz jeder verstehen, der schon mal im Ausland auf Urlaub war.) Vor allem aber spricht das Kind in der Krippe zu uns, leise und unaufdringlich, aber deutlich vernehmbar: Ich, der Gottessohn, kam damals in einem Stall zur Welt, um euch zu zeigen: Es ist nicht recht, dass Kinder im Dreck geboren werden. Ich wurde in eine Futterkrippe gelegt, damit ihr seht: Es ist nicht okay, dass die einen im Spielzeug schwimmen, während die anderen gar nichts haben. Und ich wurde mit wenigen Tagen auf die Flucht geschickt, damit ihr begreift: Es ist nicht richtig, dass die einen Kinder überversorgt sind, während die anderen im Krieg aufwachsen.

Das Kind in der Krippe ist aber derselbe Mann, der später als Menschensohn und Gottesdeuter zu uns gesprochen hat: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“

Ihr Pfarrer



## **Flüchtlinge in Deutschland: eine kurze Bilanz**

Vor einiger Zeit sah ich einen Fernsehbeitrag über den Bürgerkrieg in Syrien. Der schockierende Bericht handelte von den Kindern der Rebellen, die nach wie vor in den ausgebombten Ruinen der umkämpften Städte wohnen.

Sie haben kaum etwas zu essen und kein sauberes Wasser. In den Wohnungen, in denen sie hausen, und die den Namen „Wohnung“ nicht verdienen, leben sie ohne Schutz. Sie sind meist auf sich selbst gestellt, ohne Schulbildung und ohne Zukunft. Selbst die Kleinsten wissen, dass jeder Tag der Letzte sein kann. Mir erging es wie vielen anderen Menschen: Ich fühlte ich mich als Zuschauerin hilflos, weil ich nicht helfen kann.

Ein anschließender Bericht zeigte die Situation der Flüchtlingslager im nahen Libanon. Auch dieser Beitrag war bedrückend. Die Mängel sind offensichtlich, es fehlt dort am Elementarsten. Die dort gestrandeten Menschen haben überlebt – aber sie leben ohne jegliche Perspektive. Eine verlorene Generation.

Wen wundert es also, dass diese verzweifelten Menschen buchstäblich alles versuchen, um in den reichen Norden zu gelangen? Doch bei der Überfahrt übers Mittelmeer verloren im Laufe der Jahre schon Tausende ihr Leben.

Mich persönlich haben die Flüchtlingsströme, die am Münchner Hauptbahnhof ankamen, ebenso berührt wie der Applaus der Menschen, die sie dort empfangen haben. Es war wie eine Erlösung: „Ihr habt es geschafft und seid hier in Sicherheit!“ Aber auch: „Endlich können wir etwas tun!“

Die Flüchtlinge, die oft nicht viel mehr haben als das, was sie anhaben, konfrontieren uns mit unserem eigenen Reichtum. Das löst uns aus unseren verkrusteten Denkstrukturen: Wir kramen in Schränken und Speichern nach Kleidern, Spielsachen und Möbeln. Selbst in den kleinsten Orten entstehen Helferkreise. Das ist faszinierend und anrührend zugleich.

Ob wir es schaffen, wie Frau Merkel kürzlich aufmunternd und selbstbewusst meinte? Ich hoffe es. Aber wir stehen vor einer gewaltigen

Herausforderung: Viele Flüchtlinge sind traumatisiert und mit unserer Kultur überfordert. Sie müssen die deutsche Sprache lernen, aber nicht jeder ist gleichermaßen motiviert. Im schlimmsten Fall könnte es sogar sein, dass einzelne Drogendealer oder Dschihadisten eingeschleust wurden. Der Wohnungsmarkt ist leergefegt, vor allem für sozial schwach gestellte Menschen, während Wohnungsspekulanten im Flüchtlingsdrama eine willkommene Einnahmequelle sehen.

Die erste Euphorie ist vorbei, die Arbeit fängt erst richtig an. Dafür brauchen wir Engagement und christliche Nächstenliebe, aber kein Helfersyndrom. Wir brauchen Klugheit, Realitätssinn, Pragmatismus und Wachsamkeit, nicht nur für Flüchtlinge, sondern für alle bedürftigen Menschen. Vor allem brauchen wir die realistische Einschätzung unserer Ressourcen. Dann haben wir eine Chance. (DW)

## Café International

Die Premiere ist gelungen!

Seit September haben wir unseren Deutschkurs für Flüchtlinge, der von Ehrenamtlichen im Flüchtlingsheim „Badischer Hof“ und montags im ev. Gemeindehaus angeboten wird, erweitert.

Einmal im Monat soll nun im ev. Gemeindehaus ein Begegnungs- und Sprachcafé stattfinden.

Den Flüchtlingen soll die Möglichkeit gegeben werden, uns kennenzulernen und ihre im Deutschkurs gelernten Sprachfähigkeiten im Miteinander bei Spiel, Kaffee/Tee und Kuchen anzuwenden und zu üben.

„Alteingesessene“ und Gemeindeglieder können interessante Menschen aus anderen Kulturen kennenlernen und entdecken, wie spannend es ist, anderen Menschen bei ihren ersten Schritten in eine neue, für viele schwierige Sprache zu helfen.

Die nächsten Termine sind: 26. November und 28. Januar, jeweils 14.30 Uhr - 16.30 Uhr.

Wer einen Kuchen oder Kekse mitbringen möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro. (UH)



# **Brot** für die Welt

„Satt ist nicht genug“ - die 57. Aktion von

Wer nur Mais oder Reis isst, wird satt – und krank. Vor allem für Kinder ist Mangelernährung verheerend: Konzentrationsprobleme - kaum Bildungschancen: Armut wird vererbt. Unsere Partnerorganisationen helfen vor Ort. Diese Projekte sind uns in Baden besonders wichtig:



## **Ins Leben helfen: Kamerun**

In ländlichen Regionen Kameruns ist durch die katastrophale medizinische Versorgung jede Geburt auch heute noch hochriskant. Brot für die Welt unterstützt die Baptistische Kirche (CBCHS) beim Aufbau von Gesundheitszentren. In zwölfwöchigen Kursen lernen die späteren Hebammen das Wichtigste über Schwangerschaften und über eine Ernährung, die Müttern und Kindern alle wichtigen Nährstoffe bietet. Wo es Gesundheitszentren gibt, sterben kaum Frauen bei der Geburt, die Kinder entwickeln sich prächtig. Das motiviert die Menschen, sich gegenseitig zu unterstützen.

## **Zukunft durch Vielfalt: Indien**

Die Organisation Navdanya kämpft gegen die von Konzernen wie Monsanto kontrollierte industrielle Landwirtschaft: Viele indische Bauern bauen z.B. nur Baumwolle an. Für teures Saatgut verschulden sie sich. Für den Eigenbedarf bauen sie nichts an und hungern nach einer Missernte. Dagegen bekommen die Bauern von Navdanya traditionelles Saatgut und lernen etwas über ökologischen Anbau. So sparen sie das Geld für Pestizide und Dünger und versorgen sich selbst.

**Überweisungsträger liegen dem Gemeindebrief bei.  
Bis 200 € gilt der Überweisungsträger als Spendenquittung.  
Herzlichen Dank für Ihre Gabe!**

# Rückblicke aus unserem Gemeindeleben

## Impressionen aus der Kantorei

„Mose - aus dem Wasser gezogen“  
Musical mit der Kinderkantorei am  
21.6.2015.



„Ein Deutsches Requiem“ von Johannes Brahms,  
am Samstag, 28.3.2015, in der kath. Stadtkirche.



Stuttgarter Barock Collegium, Konzert für 2  
Trompeten und Orgel, am 26.9.2015.

## Exkursion zu den Wasservögeln

Im vergangenen Juni unternahm der Mittwochtreff zusammen mit Pfr. Wurster einen besonderen Ausflug nach Moos. Bei schönstem Wetter baute Herr Wurster Stühle und Teleskope auf dem Steg in Moos auf.



Nach einer kurzen Einführung in die Welt der Wasservögel konnten wir Möwen, Haubentaucher, Tafel-, Stock- und Kolbenenten, Schwäne, Blässhühner, Wasserrallen und Kormorane beim Flug, beim Schwimmen, beim Fliegen, beim Streiten und beim friedlichen Miteinander beobachten.

Es war ein besonderes Erlebnis, die Tiere so nah in dieser schönen Landschaft mit wechselnden Wolkenbildern zu erleben.

Nachdem wir uns durstig geschaut hatten, lockte der nahegelegene Biergarten.

Anschließend versuchten wir, im Aachried Nachtigallen aufzuspüren, die sich am Spätnachmittag aber nicht zeigten.

Herr Wurster hatte vorgesorgt und führte uns deren Gesang naturnah mit Hilfe eines elektronischen Gerätes vor.

Mit diesem Gesang im Ohr traten wir die Heimreise an. (FA)



## Sommerfreizeit der **Kinderwohnung Kunterbunt**

Die Kinderwohnung Kunterbunt des Diakonischen Werkes des Evangelischen Kirchenbezirks Konstanz veranstaltete in den Sommerferien eine Freizeit für Kinder aus sozial und finanziell schwachen Familien. Elf Kinder im Alter von 7 – 12 Jahren erlebten in der Nähe von Ulm, in Niederstotzingen im schönen Lonetal, fünf ereignisreiche Tage. Tagsüber unternahm die Kinderwohnung verschiedene Ausflüge in die nähere Umgebung. Im Archäopark Vogelherd erfuhren die Kinder vieles über die Steinzeit und konnten einiges aktiv ausprobieren, zum Beispiel das Werfen mit einer Speerschleuder. Besonders schön fanden die Kinder den Ausflug in das Steiff-Museum, in dem es Tausende von Kuscheltieren in allen Größen zu entdecken gab. Aber auch im und um das Gruppenhaus gab es jeden Tag viele Spielmöglichkeiten. Besonders beliebt war bei der Hitze die Abkühlung im Dorfbrunnen direkt vor dem Haus. Und auch die Abende waren ausgefüllt mit vielen Aktivitäten, wie einer Schnitzeljagd durch den dunklen Wald, Kinoabend, Lagerfeuer und einer Abschlussparty. Ziemlich müde, aber voll mit neuen, tollen Erlebnissen führen die Kinder nach dieser abwechslungsreichen Woche zurück nach Engen. (RH)



## Jugendfreizeit in Engen



In der letzten Sommerferienwoche verbrachten 16 Jugendliche und junge Erwachsene aus Kornwestheim (Nähe Stuttgart) unter der Leitung von Sabine Hering sechs schöne Tage in Engen. Als Unterkunft diente unser geräumiges Gemeindehaus, in dem die Gäste auf Isomatten oder

auf den Sofas in den Jugendräumen schliefen, in der Küche leckeres Essen zubereiteten und in und ums Haus lustige Spiele und Aktionen erleben durften. Ausflüge führten die Gruppe beispielsweise auf den Hohentwiel, nach Radolfzell zum Tretbootfahren, nach Konstanz und Meersburg. Ein Highlight für viele Jugendliche war das Klettern am Mädgeberg sowie das gemeinsame Pizzaessen und Spielen am letzten Abend mit einigen Jugendlichen der Engener Jugendgruppe. Wie die Idee für einen Aufenthalt in Engen kam? Sabine Hering wuchs in Engen auf und arbeitete ehrenamtlich lange in unserer Kinder- und Jugendarbeit mit. Mittlerweile ist sie als Jugendreferentin in Kornwestheim tätig und durfte für diesen Sommer spontan eine Jugendfreizeit organisieren.

Was gab es da Passenderes, als den Jugendlichen ihre Heimat zu zeigen und so bequem im Gemeindehaus unterzukommen?! Nach einem großen Dankeschön für die Gastfreundschaft trat die Gruppe wieder die Heimreise an. (SH)

## **Der neue Spätgottesdienst**



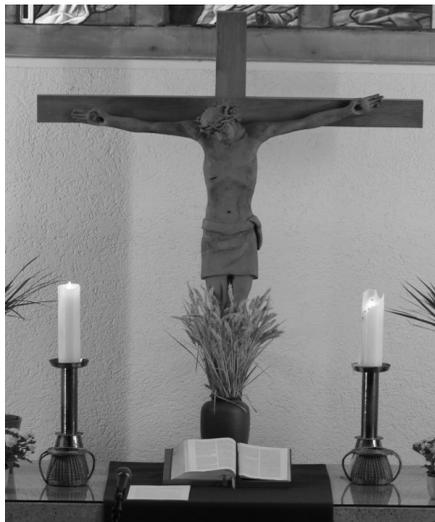
Bereits zweimal fand unter großem Interesse der Gottesdienstbesucher der Spätgottesdienst statt. Wann nehmen Sie teil?

## **Unsere Konfirmanden**



**Wir sagen herzlich Danke für die zahlreichen Gaben zum Erntedankfest und allen Helfern, die beim Schmücken des Altarraumes geholfen haben.  
Die Gaben spendeten wir dem Engener Tafelladen.**





## Ein Kopf unserer Gemeinde – drei Fragen an Claus Böhm



### **Was tun Sie in unserer Gemeinde?**

*Ich bin im Vorbereitungsteam besonderer Gottesdienste tätig, unterstütze unsere Jugendarbeit und helfe den Aufbau unseres Standes beim Altstadtfest und beim Weihnachtsmarkt zu organisieren. Außerdem führe ich die Winterfreizeit in unserer Gemeinde durch.*

### **Was gefällt Ihnen an unserer Gemeinde?**

*Das Zusammenspiel aus biblischer Verkündigung und der Vielfalt der Angebote unter einem Dach.*

### **Was wünschen Sie sich für unsere Gemeinde?**

*Wachsende Achtsamkeit und Empathie für die vielschichtige Arbeit, die in unserer Gemeinde geleistet wird*

*und dazu kommt.*

---

### **...Übrigens!**

Ganz aktuell informiert Sie unsere Internetseite über unser aktives Gemeindeleben

**Gleich mal reinsurfen!**

[www.evgemeinde-engen.de](http://www.evgemeinde-engen.de)

Gottesdienste



So.	06.12.15	11.00	Spätgottesdienst
So.	13.12.15	10.00	Gottesdienst mit Kinderkantorei, Kirchencafé
So.	20.12.15	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl
		17.00	Lichterweg (siehe Hinweis auf S. 21)
Do.	24.12.15	15.30	Christvesper Welschingen
Do.	24.12.15	17.30	Christvesper Engen
Do.	24.12.15	22.00	Christmette
Fr.	25.12.15	10.00	Festgottesdienst mit Abendmahl, Kantorei
Sa.	26.12.15	10.00	Gottesdienst
Do.	31.12.15	18.00	Jahresschluss-Gottesdienst mit Abendmahl



Fr.	01.01.16	16.00	Neujahrs-Gottesdienst in der Autobahnkapelle
So.	03.01.16	10.00	Gottesdienst
Mi.	06.01.16	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl
So.	10.01.16	10.00	Gottesdienst
So.	17.01.16	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl
So.	24.01.16	10.00	Gottesdienst, Kirchencafé
So.	31.01.16	10.00	Gottesdienst



So.	07.02.16	10.00	Gottesdienst
So.	14.02.16	11.00	Spät-Gottesdienst
So.	21.02.16	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl
So.	28.02.16	10.00	Gottesdienst mit Jugendkantorei, Kirchencafé



- Fr. 04.03.16 Gottesdienst zum Weltgebetstag  
(siehe Extra-Hinweis auf S. 28)  
**Die Uhrzeit entnehmen Sie bitte der Presse**
- So. 06.03.16 10.00 Gottesdienst
- So. 13.03.16 10.00 Gottesdienst mit Kirchencafé

**Änderungen sind möglich.  
Bitte beachten Sie die Veröffentlichungen im Hegaukurier.**



Weihnachtsgottesdienste



**20.12. 4. Advent, 17 Uhr Lichterweg zur Weihnachtskrippe**  
gottesdienstlicher Spaziergang für Groß und Klein. Mit Impulsen,  
Gesang und Geschenken für das Christkind. (siehe auch Seite 21)

**24.12. 15.30 Uhr Familien-Gottesdienst in Welschingen**

**24.12. 17.30 Uhr Christvesper in Engen**  
mit Krippenspiel für Jung und Alt

**24.12. 22 Uhr Christmette in Engen**  
Feier der Heiligen Nacht, meditativer Gottesdienst

**25.12. 10 Uhr Festgottesdienst in Engen**  
Musikalisch umrahmt von der Kantorei, Jugendkantorei und  
Instrumentalisten, Feier des Heiligen Abendmahles

**26.12. 10 Uhr Gottesdienst in Engen**  
Musikalischer Gottesdienst mit vielen Liedern



Kirchenmusik

## Neues aus der Kantorei im Überblick:

- \*So. 29.11.15 16.00 Uhr** kath. Stadtkirche Engen  
(1. Advent) **„Verleih uns Frieden“**  
Adventskonzert mit offenem Singen  
*Solisten, Orchester, Kantorei, Jugendkantorei*
- \*So. 13.12.15 10.00 Uhr** in unserer Kirche  
(3. Advent) **„Elisabeth von Thüringen“**  
*Kinderkantorei*
- \*Di. 15.12.15 15.00 Uhr** *die Kinderkantorei*  
geht zu den Senioren mit Liedern vom 3. Advent
- \*Fr. 25.12.15 10.00 Uhr** **Festgottesdienst zum Christfest**  
*Kantorei, Jugendkantorei, Instrumentalisten*
- \*Die. 16.2.16 zu Kinderkantoreizeiten** startet das Projekt  
**sing!mit!**  
Alle Grundschul Kinder sind kostenlos eingeladen,  
von Februar bis Mitte Juni ein Musical zu erarbei-  
ten. Freude, Gemeinschaft, Singen, Tanz, ver-  
schiedene Workshops: alles inbegriffen!  
**Herzliche Einladung dazu!**
- \*19.2.-21.2.16** die Kantorei fährt zu einem *Probenwochenende* in das  
ehemalige Kloster Ochsenhausen
- \*Fr. 26.2.16 20.00 Uhr** Jahreshauptversammlung  
des Förderkreises für Kirchenmusik
- \*So. 28.2.16 10.00 Uhr** *die Jugendkantorei*  
gestaltet musikalisch den Gottesdienst

Wer Freude am Singen hat (keine Voraussetzungen nötig)  
– egal, ob **4-jährig** oder **über 44-jährig**, ist herzlich willkommen!

Kontakt: Kantorin Sabine Kotzerke, Tel. 07733/2088

## „Verleih uns Frieden“

Unter diesem Motto wird das diesjährige **Adventskonzert mit offenem Singen** am 1. Advent, **Sonntag, 29. November, 16 Uhr, in der kath. Stadtkirche in Engen** stattfinden.

Frieden - das beschäftigt uns alle sehr. Frieden unter den Völkern, Frieden unter den Nächsten, Frieden mit sich selbst, Frieden mit Gott - Frieden durch Gott?

Das alte, unerschütterliche Lied: „Verleih uns Frieden gnädiglich“, welches Martin Luther nach dem gregorianischen Antiphon „Da pacem, Domine“ aus dem 9. Jhd. 1529 geschrieben hat, hat über die letzten fünf Jahrhunderte die Christen begleitet. Dieses Lied wird in verschiedenen Variationen während des Konzertes erklingen. Dazu gesellen sich Advents- und Loblieder sowie Sätze aus dem Konzert für Blockflöte Solo von Francesco Mancini. Der krönende Abschluss des Konzertes mit offenem Singen bildet die Kantate von Joh. Seb. Bach „Erschallet, ihr Lieder“ für vier Gesangssolisten, Chor, drei Trompeten, Pauke und Streicher.

“Gott will sich die Seelen zu Tempeln bereiten“, heißt es im Eingangschor. Sein Frieden soll in uns einziehen. Er selbst ist dazu der Baumeister.

Johann Sebastian Bach hat diese festliche und fröhliche Kantate 1714 als drittes Werk seiner Leipziger Kantorenzeit geschrieben.

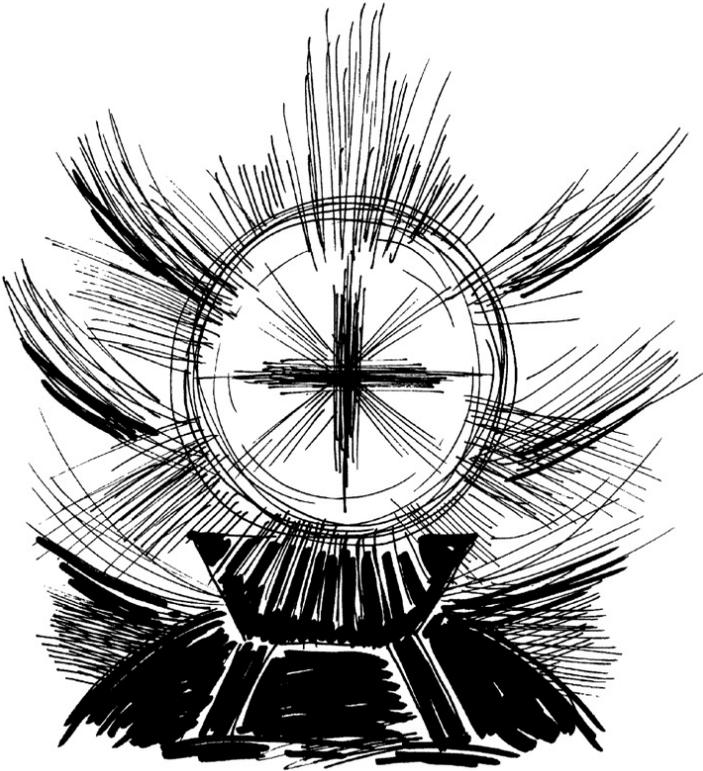
Wieder werden sich Musiker von nah und fern zu diesem besonderen Anlass zu einem Ganzen zusammenfinden, um diese wunderbare Musik in ihrer Aussage allen, die sich dafür interessieren, nahe zu bringen, sozusagen für Seele, Geist und auch dem Körper zum Wohle.

Der **Vorverkauf** beginnt am Mittwoch, **11. November, in der Buchhandlung am Markt.**



## Lichterweg zur Weihnachtskrippe

Am **4. Advent (20. Dezember)** laden wir Groß und Klein zum „**Lichterweg zur Weihnachtskrippe**“ ein. Zu unserem vorweihnachtlichen Adventsspaziergang treffen wir uns um **17 Uhr** auf dem unteren Pausenhof am Gymnasium. Bitte warme und wetterfeste Kleidung mitbringen, robuste Schuhe, einen Becher für ein heißes Getränk, wer mag eine Laterne oder eine Fackel und... Erwartungen. Kinder und Familien sind herzlich willkommen – unser Weg ist kinderwagentauglich. Wir werden ca. 45 Minuten unterwegs sein und treffen uns dann zum gemeinsamen Abschluss am wärmenden Feuer.

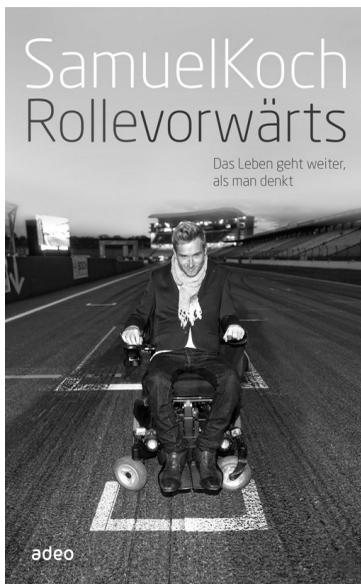


## Unser Buchtipp – bequem bestellen über das Pfarrbüro



Samuel Koch sitzt im Rollstuhl. Er ist vom Hals abwärts gelähmt, kann sich kaum bewegen. Aber er kann denken und fühlen. Und er kann hoffen. Hier erzählt er von seinem Leben vor dem Sprung. Wie er zu "Wetten dass..?" kommt. Davon, wie der Unfall geschieht. Das ist der Augenblick, in dem sein zweites Leben beginnt: Schock, Verzweiflung, Schmerz und Wut. Doch er trifft die Entscheidung, nicht aufzugeben. Und an dem festzuhalten, was ihn trägt. Radikal ehrliche Schilderungen eines jungen Mannes, der nichts mehr zu verlieren hat, sondern nur noch gewinnen kann. Und eine Einladung, die Kostbarkeit des Lebens neu zu schätzen.

17,99€



*"Hätte ich von Anfang an gewusst, dass ich so lange Zeit fast vollständig gelähmt verbringen muss, ich wäre davongelauften. Aber ich habe auch viele Stunden erlebt, die schön und glücklich waren und die mir gezeigt haben, dass das Leben manchmal weiter geht, als man denkt."*

Zwischen diesen beiden Polen bewegt sich Samuel Koch mit scheinbar endloser Energie und nicht totzukriegendem Humor seit seinem Unfall bei "Wetten, dass..?" nun also rollend statt Salto schlagend durchs Leben, absolviert ein Schauspielstudium "ohne Körper", lernt gefühlt die Hälfte der deutschen Bevölkerung kennen und erlebt dabei Überraschendes und Schockierendes, Absurdes und Seligmachendes.

17,99€

# Aus unseren Kirchenbüchern:

## ***Getauft wurden***

Leni Weigl, Engen  
Louis Maus, Engen



## ***Getraut wurden***

Mirjam und Tobias Schwager  
Anja und Benjamin Leidolt, Engen



## ***Bestattet wurden***

Anja Kefer, Engen, 81 Jahre  
Rudolf Haas, Engen, 86 Jahre  
Berta Huber, Hilzingen, 90 Jahre  
Hans-Peter Röttsch, Engen, 63 Jahre  
Lilo Reutemann, Anselfingen, 82 Jahre



# *Nachrichten für die Gemeinde*

## **Neue Öffnungszeiten**

Aus Gründen der Arbeitsoptimierung werden die Bürozeiten unserer Gemeindesekretärin Heike Trunz geändert. Ihre Arbeitszeit wird nun auf 3 Tage verteilt, nämlich auf Mittwoch, Donnerstag und Freitag. Das Büro hat an diesen Tagen von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Montags ist das Büro ganz geschlossen, dienstags ist nach Vereinbarung ein Termin bei Pfr. Wurster möglich (nicht in der Unterrichtszeit von 11 bis 13 Uhr).

## **Kirchenasyl**

In den Sommerferien hat unsere Gemeinde einen syrischen Asylsuchenden für ca. 3 Wochen ins Kirchenasyl aufgenommen. Der Asylgrund ist heute hinfällig, der syrische Flüchtling ist mittlerweile in ein reguläres Asylverfahren aufgenommen worden, worüber wir uns sehr freuen! Herzlichen Dank allen Helfern für ihren Einsatz!

## **Mitarbeiterfeier**

Auch in 2016 wird es am 29. Januar eine Mitarbeiterfeier geben. Wir laden alle Gemeindemitarbeiter dazu herzlich ein!

## **Jan-Hus-Preis**

Der Kirchenbezirk Konstanz richtet auch 2016 wieder einen Jan-Hus-Preis aus. Die Ausschreibung lautet:

„Leidenschaftlich“

Jan Hus hat leidenschaftlich für seinen Glauben gelebt.

Leidenschaftlich sein drückt sich mit allen Sinnen aus.

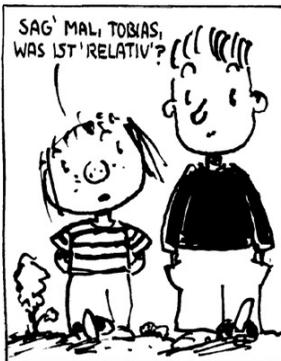
Schicken Sie uns Ihren Beitrag. Sie können schreiben, malen, fotografieren, musizieren, Videos drehen...

Alle Einsendungen bis spätestens 31.1.2016 nehmen an der Verlosung teil. Weitere Informationen unter: [www.ekikon.de](http://www.ekikon.de)

## Winterkino

Unsere Kirchengemeinde bietet in diesem Winterhalbjahr einmal im Monat einen Kinoabend an. Die Idee dazu entstand beim gemeinsamen Essen nach dem Spätgottesdienst zum Thema „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“ Vom Guten nicht nur zu reden, sondern etwas Konkretes zu tun, dazu sollen die Kinoabende motivieren: Berührende Schicksale und inspirierende Menschen werden im Fokus der gezeigten Filme stehen. Wir freuen uns darüber, dass unsere Gemeindemitglieder Carl Fechner als Regisseur und seine Frau Bettina mit im Boot sind: Sie werden, wann immer möglich, anwesend sein, die Auswahl der Filme begleiten und haben auch die Vorführungskosten übernommen, wofür wir uns herzlich bedanken! Das Winterkino soll monatlich an einem Freitag um 20.30 Uhr im Gemeindehaus stattfinden, eine anschließende Gesprächsrunde ist vorgesehen. In diesem Winter sollen die Kinoabende am 4.12.2015, am 15.1., 12.2. und 11.3.2016 stattfinden. Beginnen wollen wir am 4.12. mit dem Film „Weil ich länger lebe als du. Kinder kämpfen für ihre Welt“. Dieser Film von Carl Fechner knüpft inhaltlich an den berichteten Spätgottesdienst an, indem er unter anderem von einem Jungen erzählt, der die Initiative „Plant-for-the-Planet“ gegründet hat.

## MINA & Freunde



PLANT

Interesse an Nachrichten aus dem Kirchenbezirk: [www.ekikon.de](http://www.ekikon.de)

# ADVENT – RHYTHMUS DES LEBENS

„Die Wüste und Einöde wird frohlocken, und die Steppe wird jubeln und wird blühen wie die Lilien (Jesaja 35,1).“ Sind das Bilder für den Dezember? Blicke auf Orte, die nicht mehr bewohnt werden können? Einöden sind menschenleer. Und ein Land ist zur Wüste gemacht, wenn es nichts mehr enthält von dem, was wir zum Leben brauchen.

Ein Freund von mir ist leidenschaftlicher Wüstenwanderer. Er berichtet begeistert vom funkelnden Sternenhimmel in der kalten Wüstennacht. Diese Stunden sind nicht einsam oder leer – und geistlos schon gar nicht.

In den Wochen des Advents startet der Rhythmus des Lebens neu. Und doch ist jeder Tag unverwechselbar. Ich kann es nicht vorherbestimmen oder gar beeinflussen. So wird es

immer wieder Wüstentage geben: zwischen trocken und sandig, zwischen einsam und leer. Ich kann im Dezember Wüstentage und einsames Leben zulassen. Sie bleiben zwar unwirtliche Orte, zeigen aber auch himmlische Gefühle. Meinen natürlichen Lebensrhythmus können Wüstentage und Einöde nicht besiegen. Sie helfen, tief einzuatmen, Luft zu holen, den Sand abzuwehren, der in die Augen, den Mund, die Nase dringen will. An Wüstentagen finden meine Augen weite Blicke. Sie rücken mein Warten und Hoffen zurecht. Sie bieten Land für neue Gedanken, verzichten auf Lärm.

Vielleicht sollten die Wüstentage in der Adventszeit besser Oasentage werden, befragt nach der frohlockenden Bedeutung von Nutzen und Ziel.

ERICH FRANZ



## Im Dezember

**Ich wünsche dir  
dass du gelegentlich  
den Stall aufsuchst  
in dem deine ausgelagerten Wünsche  
ihr Schattendasein fristen.**

**Vielleicht kommt gerade dort  
das Himmelskind zur Welt,  
das deine Sehnsucht  
wiegt und weckt  
und deine Träume wärmt  
mit seinem Licht.**

TINA WILLMS

Es ist wieder soweit

## Winterfreizeit 2016



- Wann? Freitag, 5. Februar, bis Mittwoch, 10. Februar 2016 (Fastnachtsferien).
- Wer? Jugendliche und junge Erwachsene, Konfis und Freunde.
- Wie viel? ca. 140 € für 5 Tage im Schnee inkl. Übernachtung und Vollpension.
- Wo? Im Jugendsportcamp am Skigebiet Melchsee/Frutt, u. a. mit dem längsten Schlittenweg der Zentralschweiz (8 km).
- Infos? Flyer liegen bald in der Gemeinde aus und gibt's jeden Freitag in der Jugend.
- Fragen? Eure Fragen könnt Ihr im Pfarramt (8924) oder bei Claus Böhm (0151-17151510) loswerden.





## Weltgebetstag 2016



**Am ersten Freitag im März, 4.3.2016,  
feiern wir wieder den Weltgebetstag der Frauen.**

Frauen aus Kuba haben für das Jahr 2016 die Liturgie geschrieben. Der Gottesdienst steht unter dem Motto: „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf.“ (Mk. 10, 13-16) und stellt das Miteinander der Generationen auf Kuba in den Mittelpunkt.

Da es in Kuba im Moment Reformprozesse gibt und strukturelle politische Veränderungen anstehen, freuen wir uns besonders, nächstes Jahr dieses Land im Gebet begleiten zu dürfen.

In den vergangenen Jahrzehnten des strikten staatlichen Atheismus in Kuba waren es vor allem die Frauen, die die Gemeinden am Leben erhalten haben.

Seien sie herzlich eingeladen, im Team diesen Tag vorzubereiten oder am 4. März 2016 gemeinsam WGT-Gottesdienst zu feiern. (UH)

**Wer Lust hat, bei der Vorbereitung für den Weltgebetstag  
mitzumachen, wende sich bitte ans Pfarramt.  
Neuinteressierte Frauen sind herzlich willkommen!**





## Zur Jahreslosung für 2016

Ich will euch trösten, wie  
einen seine Mutter tröstet.

Dieses Wort aus dem Alten Testament kommt von weit her, es stammt aus der Zeit nach dem 70-jährigen Exil Israels im 6. Jahrhundert vor Christus. Denn seine Fortsetzung lautet: „Ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden“. Jerusalem war zerstört, die Israeliten lebten als Deportierte in Babylonien. Nun durften sie in ihr Land zurückkehren. Jerusalem wird wieder aufgebaut und dem Volk von neuem zur Heimat, und diese Heimat der Zurückgekehrten

wird in herrlichen mütterlichen Bildern beschrieben, nun sollen sie in der Stadt leben wie Kinder bei ihrer Mutter: „Freuet euch über Jerusalem, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid! Denn nun dürft ihr saugen an den Brüsten ihres Trostes, denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an dem Reichtum ihrer Mutterbrust“. (Jesaja 66, 10-13).

Erstaunliche Worte, mancher hätte sie dem Alten Testament nicht zuge-  
traut, weil wir es nicht mehr kennen. Worte einer zärtlichen weiblichen  
Spiritualität. Der Gott Israels und Jesu Christi, der den Heimatvertriebenen  
die Heimat zurückgibt und ihnen nach den Katastrophen neue Hoffnung  
schenkt – Er sagt heute auch zu uns: „Ich will euch trösten, wie  
einen seine Mutter tröstet“. Worte wie ein Wiegenlied für ein weinendes  
Kind! Worte von der Barmherzigkeit Gottes, die uns zu barmherzigen  
Taten inspirieren wollen, in dieser Zeit der Flüchtlingskrise, die uns auch  
2016 in Atem halten wird.

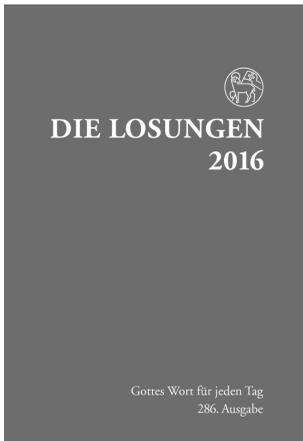
So viele Kinder und Jugendliche sind ohne ihre Eltern zu uns geflüchtet. Sie sind traumatisiert und wollen von uns geschützt und in ein normales Leben zurückgebracht werden. Ihnen gilt durch uns die Zuwendung des barmherzigen Gottes: „Tröstet, tröstet mein Volk“ – „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet“. Bei uns im „hellen Deutschland“, wie Joachim Gauck sagte, sollen sie gute Aufnahme, Fremde sollen ein Zuhause und Traumatisierte Geborgenheit finden.

Denn in dem Vers, der der Jahreslosung vorausgeht, heißt es: „Ihre Kinder sollen auf dem Arm getragen werden, und auf den Knien wird man sie lieblosen“.

Hans-Rudolf Bek

## Die Losungen – Ihr Jahresbegleiter für 2016

**Alle lieferbaren Ausgaben können Sie ab sofort über das Pfarrbüro beziehen!**



Seit 1731 gibt es die Losungen. Für jeden Tag des Jahres finden sich darin zwei Worte aus der Bibel: eins aus dem Alten, ein dazu passendes aus dem Neuen Testament.

Die alttestamentlichen Losungsworte werden durch die Evangelische Brüder-Unität in Herrnhut für jedes Jahr neu gezogen. Sie werden in über 50 Sprachen weltweit übersetzt und verbinden Christen in mehr als 100 Ländern über Grenzen von Kirchen, Traditionen und

Sprachen hinweg.

Ein Jahrtausende alter Bibelvers bekommt als Wort für den Tag oft einen überraschend konkreten Sinn – und der Alltag durch die Losung einen besonderen Impuls.

## Vorankündigung: Familienfreizeit 2016

Auch im kommenden Jahr wollen wir vom **17. - 19. Juni** wieder mit großen und kleinen Familien auf dem St. Georgenhof in Pfronstetten (Schwäbische Alb) eine Freizeit verbringen. Die Unterkunft ist ein einfaches, aber sehr schönes Freizeithaus – drum herum ist viel Natur und Vieles geboten, was Familien mit großen und kleinen Kindern Freude macht. Wir wollen gemeinsam spielen, singen, lachen, uns bewegen und miteinander ins Gespräch kommen – und wir wollen nachdenken, welche Rolle Gott in unserem Leben spielt. Informationen gibt es bei Fam. Hoffmann (Tel. 503125) oder Fam. Wangerin (Tel. 982798).

Ein Infolyer mit Anmeldung ist in Arbeit und wird bald ausliegen.



Wir danken allen, die mit ihren Text- und Bildbeiträgen diesen Gemeindebrief bereichert haben!

# Wochenplan

<b>Mo</b>	<b>19.00</b>	Jugendkantorei	(wöchentl.)
	<b>20.00</b>	Probe Kantorei	(wöchentl.)
<b>Di</b>	<b>14.00</b>	Kinderkantorei Jubilare Vorschule, ab 4 Jahre	(wöchentl.)
	<b>14.45</b>	Kinderkantorei Jubilare 1. + 2. Klasse Mädchen	(wöchentl.)
	<b>15.20</b>	Kinderkantorei Jubilare 1. + 2. Klasse Jungen	(wöchentl.)
	<b>16.00</b>	Kinderkantorei Jubilare 3. - 5. Klasse	(wöchentl.)
	<b>20.00</b>	Bibelkreis	(14-tägig)
<b>Mi</b>	<b>09.30</b>	Krabbelgruppe	(wöchentl.)
	<b>17.00</b>	Konfiunterricht 1 x monatl. Konfisanstag	(14-tägig)
	<b>18.15</b>	Ökumenisches Friedensgebet (1. Mittwoch im Monat, in der kath. Kirche)	
	<b>20.00</b>	Senfkorn-Hauskreis	(wöchentl.)
<b>Do</b>	<b>15.00</b>	Mittwochtreff	(monatlich)
	<b>19.30</b>	Ökum. Bibelkreis	(14-tägig)
<b>Fr</b>	<b>18.30</b>	Tanzkreis	(14-tägig l.)
	<b>19.15</b>	Jugendgruppe	(wöchentl.)
<b>So</b>	<b>10.00</b>	Gottesdienst	(wöchentl.)
	<b>10.00</b>	Kindergottesdienst im Gemeindehaus	(wöchentl.)